



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Pettzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 47.

Welzheim, Dienstag den 27. März 1900.

34. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Ortsbehörden

werden hie mit in Kenntnis gesetzt, daß das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, nach einem Erlasse vom 20. d. Mts. nichts dagegen zu erinnern hat, wenn in denjenigen Gemeinden, in welchen das seit 1895 in Gebrauch befindliche Güterbuchprotokoll noch genügend Raum für weitere Einträge hat, das Güterbuchprotokoll vom 1. Januar ds. Jz. an als „Änderungsprotokoll zum Primärkataster“ benützt wird. Zu diesem Zweck müssen aber vorher in dem bisherigen Formular die Spalten 7 und 14 abgeändert und für die Verweisung auf das Steuerbuch eine Spalte (15) hinzugefügt werden.

Den 26. März 1900.

K. Oberamt.

Waiblinger.

Bekanntmachung, betreffend die Frachtermäßigung bei Zuchtviehsendungen.

Da die Bestimmungen über die Frachtermäßigung bei Zuchtviehsendungen nicht allgemein bekannt zu sein scheinen, werden dieselben in Nachstehendem mitgeteilt:

Der Deutsche Eisenbahntarif für die Beförderung von lebenden Tieren bestimmt in Teil I. B., allgemeine Tarifvorschriften, § 13:

„Für Zuchtpferde in Wagenladungen werden nur $\frac{2}{3}$ der Fracht berechnet.

„Für einzelne zur Beförderung in einbödigen Wagen auf-gegebene Stücke Zuchtvieh einschließlich Zuchtpferde werden, insoweit die Wagenladungsfracht sich nicht billiger stellt, $\frac{2}{3}$ der Stückfracht berechnet. Jedenfalls kommen die vorgeschriebene Mindestfrachten — bei Kleinvieh in besonderen

Wagen mindestens $\frac{2}{3}$ der Stückfracht für Großvieh — zur Erhebung.

„Der Nachweis, daß die betreffenden Tiere wirklich Zuchtvieh sind, ist durch die Bescheinigung eines landwirtschaftlichen Vereins, eines beamteten Tierarztes oder einer Staats- oder Gemeindeförderung zu erbringen, welche zur Ausstellung derartiger Bescheinigungen durch Bekanntmachung der

Verbandsstation vorgelegten Eisenbahnverwaltung für befugt erklärt ist. Für Zuchtpferde können derartige Bescheinigungen auch von dem Generalsekretariat des Unionklubs in Berlin und, bei Beförderung von oder nach den Landesgestüten oder den durch letztere eingerichteten Beschälstationen, von den betreffenden Gestütsverwaltungen ausgestellt werden.“

Nach den württembergischen Zusatzbestimmungen zu den allgemeinen Tarifvorschriften sind für den Versand von Zuchtvieh (einschließlich Zuchtpferde) ab württembergischen Stationen zur Ausstellung der fraglichen Bescheinigungen die landwirtschaftlichen Vereine, die beamteten Tierärzte und die Ortsvorstände befugt.

Stuttgart, den 8. März 1900.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.
v. D. W.

Vorstehende Bekanntmachung wird hie mit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Welzheim
Alsdorf den 25. März 1900.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.
Vorstand: v. Holz.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 26. März. Der Bezirksvolksverein Welzheim hielt gestern im „Stern“ eine Versammlung ab. Dieselbe war trotz der allgemeinen Versammlungs- und Wahlmüdigkeit so zahlreich besucht von hier und auswärts, daß die geräumige Lokalität kaum ausreichte, alle Teilnehmer zu fassen. Sogar von Borch und Blüderhausen waren Parteifreunde anwesend. Herr G. D. F. e r t a g aus Stuttgart war als Referent erschienen. In einem kurzen Wahlrückblick zeigte er, daß der Wahlausfall die Stärke der volksparteilichen Strömung im Welzheimer Bezirk deutlich beweise. Denn die Eisenbahnfrage konnte nur nachteilig für die Kandidatur H i n d e r e r wirken, nachdem dadurch das ganze Wieslautal und zum Teil das Remsthal durch die Stellung des Kandidaten für die Partei verloren ging, während andererseits nur eine Gemeinde der Eisenbahnfrage wegen für Hinderer in die Wagschale fiel; denn die in Pfahlbronn und Alsdorf gefallenen Stimmen

entsprechen genau dem, schon vor 5 Jahren erzielten Resultat. Wenn nun trotz der lokalpatriotischen Abstimmung in Waldhausen und der ebenfalls von Verwandtschaftsrückichten beeinflussten Abstimmung in Kirchenlinenberg der Kandidat der Volkspartei ungefähr dieselbe Stimmenzahl erreichte wie vor 5 Jahren, so sei dies, wenn es ein politisches Zeichen sein soll, sicher ein Zeichen der Erstarkung der Volkspartei. Der Referent berührte noch eine Reihe der brennendsten Tagesfragen und wies nach, wie notwendig ein Zusammenschluß der fortschrittlich gesinnten Bürger des Bezirks sei. Das Resultat war, daß sich der hiesige Volksverein und der Bezirksvolksverein Welzheim neu konstituierte und daß sich sofort eine große Anzahl Mitglieder einzeichneten. Der gelungene Verlauf der Versammlung zeigte, daß sich die Sache der Volkspartei keineswegs im Rückgang befindet und reicher Beifall wurde der Rede des Referenten zuteil.

Württemberg.

— Württembergische Uhrenfabriken. Dem

Vernehmen nach haben sich die Firmen Gebr. Junghans in Schramberg, Fiedr. Mauthe, Thomas Haller, Schlenker und Kienzle in Schwenningen unter Mitwirkung der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin zu einem Unternehmen unter der Firma Württ. Uhrenfabriken vereinigt. Das Kapital soll 15 Mill. betragen und Kom. Rat Junghans die Generaldirektion übernehmen.

Heßbad, 22. März. Heute erhängte sich ein hiesiger Bürger, die Motive zu der That sind bis jetzt noch unbekannt.

Ellwangen, 23. März. Berechtigtes Aufsehen erregt hier die gestern mittag erfolgte Verhaftung des langjährigen Geschäftsführers der „Zp.-Druckerei“ Jos. Ferd. Abele wegen Vergehen wider § 175 St.-G.-B. Derselbe legte, wie die „Zagst.-Ztg.“ hört, sofort ein umfassendes Geständnis ab und wurde gegen Kaution alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt, jedoch abends abermals in Haft genommen. Abele ist unverheiratet und 61 Jahre alt. Mit ihm wurde der 16jährige Gottlieb Rieger von hier gefänglich eingezogen. Die außer,

gewöhnlichen Gelbtausgaben des letztern veranlaßten die Polizei zu weiteren Nachforschungen, die zu diesem Ergebnis führten.

Langenau, 23. März. Gestern ist hier Herr Stadtschultheiß Haug gestorben. Er hat die hiesige Ortsvorsteherstelle seit 1855, das Mandat eines Landtagsabgeordneten für Ulm Amt seit 1876 bekleidet. Der Verstorbene gehörte bis 1895 der Fraktion der Deutschen Partei, im gegenwärtigen Landtag der freien Vereinigung an. Ein Mann von reicher administrativer Erfahrung ist er in Staats- und Finanzsachen und in Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung in der Kammer vielfach hervorgetreten; besonders bemühte er sich, noch ehe es einen Bund der Landwirte gab, um die Interessen der Landwirtschaft. In der Gesetzgebung war er Neuerungen ziemlich abhold, was er noch zuletzt bei der Beratung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch, früher bei der Beratung der Steuerreform bewies.

Oberndorf, 21. März. Heute Abend sind Oberförster Mündler und seine Frau fast gleichzeitig gestorben. Als der Gatte seiner Frau die Augen zudrücken wollte, rührte ihn ein Schlag, an dem er alsbald auch verschied. Der Schrecken der einzigen Tochter, die sich plötzlich ihrer Eltern beraubt sah, läßt sich nicht beschreiben. Oberförster Mündler war ein überall geachteter und angesehener Beamter. Um den hiesigen Schwarzwaldverein hat er sich viele Verdienste erworben.

— **Das Zeppelin'sche Luftschiff.** Von der Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt in Friedrichshafen erfahren wir, daß die ersten Fahrversuche mit dem Graf v. Zeppelin'schen Luftfahrzeug im Juni d. J. stattfinden sollen.

Udingen, 23. März. Bei der heute vorgenommenen Landtags-Abgeordneten-Wahl haben von 962 Wahlberechtigten der Stadt Udingen 479 abgestimmt. Oberlandesgerichtsrat und Vizepräsident Dr. Riene, der sich wegen Beförderung einer Neuwahl unterziehen mußte, erhielt 472 Stimmen.

Udingen, 24. März. Das Wahlresultat des ganzen Bezirks ist folgendes: Stimmberechtigte waren es 5735, abgestimmt haben 3703, davon erhielt Dr. Riene 3675 Stimmen. (Seine Wiederwahl war vorauszusetzen, wie denn auch kein Gegenkandidat aufgestellt wurde.)

Mergentheim, 23. März. Wegen an einem Kollegen in Ulm begangener Unterschlagung wurde vorgestern ein Postpraktikant festgenommen. Seine hiesige Thätigkeit hatte keinen Anlaß zur Klage gegeben.

Mein-Ingersheim, 23. März. Der 27-jährige Kundenmüller Karl Bayh hat sich erschossen.

Deutschland.

— **Deutscher Reichstag, 21. März.** Der Reichstag bewilligte heute den Etat für Kiautschau und nahm die Resolution Gröber an, welche die verbündeten Regierungen ersucht, die Schutztruppe thunlichst auf Grund freiwilliger Meldung zu bilden und die Chinesenkompanie möglichst zu verstärken. Beim Etat für das Reichsschatzamt und das Bankwesen entspann sich eine lange bimetalistische Debatte.

Köln, 23. März. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet wurden in Neubecken bei Paderborn durch ein Großfeuer 28 Gebäude eingäschert. Viel Vieh ist dabei umgekommen. Angeblich wird ein Kind vermißt.

Deutscher Reichstag, 22. März. Der Reichstag wies die Uebersicht der Rechausgaben und Einnahmen für das Rechnungsjahr 1899 auf Antrag Singers an die Rechnungs-kommission zurück. Abg. Singer begründete seinen Antrag damit, daß in der Uebersicht

M. 40000 für den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Grafen Bülow anlässlich der Orientreise des Kaisers als Staats-Ueberschreibung angegeben seien. Das sei unzulässig, da die Reise eine Privatfache des Kaisers und seines Gefolges sei. Bei der darauffolgenden Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Patentanwälte entspinnt sich eine längere Debatte über einen Antrag Schmidt-Warburg resp. Heine, wonach wissenschaftliche, politische und religiöse Ansichten und Handlungen als der Eintragung in die Patentanwaltsliste unwürdig nicht angesehen werden dürfen. Der Antrag wird angenommen.

— In der Sitzung vom 23. März wird die 3. Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Patentanwälte zu Ende geführt und das Gesetz angenommen, ebenso der Gesetzentwurf betr. die Bestrafung der Entziehung elektrischer Kraft. Es folgen Petitionen. Die Beratung über den Antrag, die Prügelstrafe wieder einzuführen, führte zu dem Resultat, daß der Antrag abgelehnt wurde.

Niel, 22. März. Heute mittag fand die Taufe und der Stapellauf des großen Kreuzers A statt. Zur Feier hatten sämtliche im Hafen ankernden Schiffe Deputationen entsandt. Nachdem kurz vor 12 Uhr Prinz und Prinzessin Heinrich die Taufanzel betreten hatten, hielt Admiral v. Köster die Taufrede, in welcher er den Wunsch ausdrückte, daß die Besatzung des Schiffes fleißig der nationalen Tugenden der seemannischen Tüchtigkeit und der glühenden Hingabe an Kaiser und Reich und an die Marine eingedenk sein möchten, welche den Mann auszeichnen, dessen Namen zu führen das Schiff bestimmt sei. Möge Gottes Hand, so schloß er, über dem Schiff bleiben auf allen Fahrten! Nachdem Admiral Köster mit einem dreimaligen Hurrah geendigt, taufte die Prinzessin Heinrich im Auftrag des Kaisers das Schiff „Prinz Heinrich“. Langsam glitt sodann das Schiff in die Wasserflut.

Karlruhe, 24. März. Der Hofbericht meldet: Prinz Max von Baden verlobte sich heute in Wien mit der Prinzessin Marie Luise Cumberland.

Köln, 24. März. Die Köln. Ztg. meldet aus London: Die Burenmeldung, General Gatacre sei mit seinem Stab gefangen genommen, sei unrichtig. Gatacre wollte vorgestern, wo die Nachricht Kroonstadt verließ, in Springsfontein und beschäftigte sich dort mit Ordnungsmaßregeln. Der Daily News zufolge empfing das englische Kriegsamt die bestimmte Meldung über die Aufhebung der Belagerung von Maseling, hält indessen mit der Veröffentlichung zurück, weil die Fassung der Meldung die Möglichkeit eines Irrtums nicht ausschließt.

Ausland.

Bemberg, 22. März. In Kolbuszola brach auf dem Rennplatz ein Brand aus, welcher infolge des herrschenden Sturmwindes rasch um sich griff. Etwa 200 Gebäude, darunter die Schule, das Vikariat, das Katasterbureau wurden eingäschert. Die Akten dieses Bureaus wurden gerettet. Es sind 60 Familien brod- und obdachlos. In Pleszanowo brach, während die Feuerwehr in einem Nachbarort beschäftigt war, ein Brand aus, welcher 10 Häuser, darunter das Postgebäude und die Apotheke zerstörte. Bei beiden Bränden beteiligte sich das Militär in hervorragender Weise bei den Rettungsarbeiten.

Budapest, 24. März. Die Ortschaft Rosenberk im Siptorer Komitat ist bei heftigem Sturm zum großen Teil niedergebrannt.

London, 23. März. Saffans Bureau

veröffentlicht ein Telegramm aus Kroonstadt vom 21. März: Große Aufregung herrscht hier infolge des Gerüchtes, daß General Gatacre mit seinem ganzen Stabe, nachdem er vom Gros seiner Truppen abgeschnitten, von dem Buren-Kommandanten Olvier gefangen genommen worden sei. Es geht ferner das Gerücht, daß die Engländer zwölf Geschütze verloren hätten.

— Das Reutertelegamm aus Kroonstadt vom 20. März besagt des Genauereren: „Die Buren unter Olvier verwickelten die britischen Truppen unter Gatacre in der Nähe von Bethulle in ein Gefecht. Die Engländer wurden geschlagen und erlitten schwere Verluste. Die Buren machten viele Gefangene.“ — Nach der „Daily News“ war Gatacre selbst und sein Stab am 21. März noch in Springsfontein.

Warranton, 24. März. (Reutermeldung.) Der Feind richtete gestern gegen die Brückenwache ein ziemlich lebhaftes Gewehrfeuer, das von den Engländern gelegentlich erwidert wurde. Artillerie trat nicht in Thätigkeit. Augenscheinlich wird dem Uebergang über den Fluß erbitterter Widerstand entgegengesetzt werden. Hier sind Nachrichten eingetroffen, daß die Farmer an der Nordwestgrenze des Freistaates, welche bereits in ihre Heimstätten zurückgekehrt waren, zurückbeordert worden und den Befehl erhielten, sich über den Fluß nach Transvaal zu begeben.

Mafers, 24. März. (Neuermeldung vom 23. März.) Während der letzten 48 Stunden haben die Beamten der Regierung die Truppen, welche 50 Meilen von hier stehen, durch den Hellographen in steter Kenntnis der Bewegung der in mehreren 100 Mann zählenden Abteilungen herumstreichenden Buren gehalten, welche in einer Entfernung von etwa 10 Meilen längs der Grenze von Basutoland nach Norden ziehen. Ein Zusammenstoß zwischen Engländer und Buren wird jeden Augenblick erwartet. — Ueber 100 Freistaatsburen aus Kourville haben sich den Behörden von Basutoland hier ergeben. Dasselbe erfolgt in aller Stille (!?) auch an anderen Stellen längs der Grenze, da die Majorität der Buren noch nicht geneigt ist, ihre Unterwerfung irgendwie öffentlich zu bekennen.

— **Hungersnot in Indien.** Eine vornehme Engländerin, die eifrig bemüht ist, lindern in die Not der indischen Bevölkerung einzugreifen, sendet aus Kalkutta nähere Mitteilungen über die traurige Lage des Volkes. Sie schreibt: „Wäre die blutige Fehde mit den Buren nicht ausgebrochen, so hätte die Hungersnot in Indien sicher ebensobiel Interesse erregt, wie die vor zwei Jahren. In dem unter der anhaltenden Dürre am meisten leidenden Rajputana wird das Elend mit jedem Tage größer. Der Erdboden ist derart ausgetrocknet, daß es unmöglich ist, ihn zu pflügen. Die Dorfbewohner haben seit Wochen nichts anderes genossen, als die Blätter des Pappelbaumes und eine Art Delukuchen, die bisher nur zum Füttern des Viehes genommen wurden. Die Lebensweise ist so außerordentlich schädlich, daß die Aermsten gewöhnliche Lebensmittel nicht mehr vertragen können und häufig sterben, sobald sie zu den Unterstützungsanstalten kommen und menschenwürdige Nahrung erhalten. In Rajputana wie in der Präsidentschaft Bombay und in Baroda kommt zu der Nahrungsmittelnot auch noch der Wassermangel. Ueber allzuviel Regen kann man sich auf diesen hochgelegenen Gebieten in den besten Zeiten nicht beklagen. Viele Teile des Landes sind nichts als Wüste. Hier ist die Sterblichkeit ganz besonders groß. Auch das Vieh geht ein, da man es weder tränken noch füttern kann

fönnen bei allen Postämtern und Postboten, sowie bei meinen Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden und laßt zu recht zahlreichem Abonnement freundlichst ein.
Redaktion und Verlag des „Bote vom Reichsheimer Wald.“

... für das II. Quartal 1900 (April, Mai, Juni)

Bestellungen auf den Boten vom Melchiorer Markt

und niemand es kaufen will. Tiere, für die man sonst 50 bis 70 Rupien zahlt, können die Eigentümer augenblicklich nicht für eine Rupte los werden. Die zur Linderung des grenzenlosen Elends eröffneten „Relief Works“ thun das Menschenmögliche, doch reicht alle Hilfe nicht annähernd aus. Die stets in den Bezirken umherwandernden Missionare bringen von jedem Ausfluge eine Anzahl halbhungriger Kinder mit, die sie an der Seite ihrer auf dem Wege zur Anstalt tot niedergesunkenen Mütter finden. Mehr als drei Millionen Menschen werden jetzt in Indien von den Relief Works unterhalten, noch zwölfmal so viel Unglückliche sind hilflos dem bittersten Elend preisgegeben.“

Verchiedenes.

— Selbsterkenntnis. Im „Krapptzer Stadtbl.“ befindet sich folgende Anzeige: „Ich, Julius Jofel aus Zhwodczitz, warne hiermit ausdrücklich jeden Gastwirt, Gist- und Branntweinbudenbesitzer, mir von heute ab Schnaps auf Kredit zu verkaufen, da ich in Zukunft Schnaps, welcher mir in angetrunkenem Zustande gereicht wird, nicht bezahle.“

Gerichtssaal.

Heilbronn, 18. März. Ein Wunderdoktor ganz absonderlicher Art stand vor der hiesigen Strafkammer in der Person des 46jährigen verwitweten Webers Gottlieb Lindenmaier von Spiegelberg, O. A. Badnang. Wo er in ländlichen Kreisen ausgekundschaftet, daß Leute mit bössartigen Krankheiten, sei es Epilepsie, Rheumatismus, Sicht u. s. w. behaftet waren, da pres er seine unfehlbaren Geheimmittel an. Fast immer fand er willige Abnehmer — die Dummen werden eben nie alle! Hier erklärte er, daß der Kranke bekehrt sei, und sprach Gebete und Segenswünsche über ihn oder übergab ihm Wurzeln und Kräuter zum Abkochen unter gewissen Zeremonien; dort sollte das einfache Tragen eines Amulettes, von ihm selbst aus Zeugsegen und Papier, letzteres mit unentzifferbaren Hieroglyphen bedeckt, gegen die rüchliche Krankheit helfen — überall aber ließ er sich nach gescheneher „Wunderkur“ Speise und Trank gut schmecken und heimste noch einen Lohn in barem Gelde ein. Allein in dem nahen Nordheim hatte er 11 Personen „behandelt“, wofür er trotz seiner Beteuerung, daß er von der Heilwirkung der von ihm verabreichten Mittel selbst überzeugt sei, eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren, eine Geldstrafe von 1650 M event. weitere 3 Monate Zuchthaus und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren zudiktirt erhielt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. März. (Preisnotierungen der Landesproduktenbörse.) Seit unserem letzten Bericht hat sich die Steigerung für Getreide weiter befestigt. Amerika und Argentinien erhöhten abermals die Weizenpreise. Die Abladungen von Argentinien in neuem Weizen zeigen schöne Qualitäten und sind größere Abschlüsse darin zustande gekommen. An Lebhaftigkeit konnte indes das Geschäft nicht gewinnen, weil die Mühlen fortgesetzt über unlohnenden Mehlabsatz klagen. Die Inlandsmärkte zeigten unveränderte Preise. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen La Plata 17,50—18 M, württ. 16,50—17 M, niederbayerischer 18—18,20 Mark, fränkischer 17,26—17,50 M, Amerikaner 18 M, Ulka 18,75—19 M, Walla 18 M, Kernener Oberländer 17,25—17,50 M Dinkel 11—12,20 M, beregnet 11—11,75 Mark, Roggen württ. 16 M, russischer 16

bis 16,50 M, Gerste Tauber 16,50—16,75 Mark, ungarische 17—19 M, württemb. 16 bis 16,50 M, Haber Oberländer 14,40 bis 14,60 M, Unterländer 14—14,25 M, Mais La Plata 11,75—12 M, Mixeb 11,50 bis 11,75 M.

Mehlpreise

per 100 Kilogr. inkl. Sack:

Suppenries	28.00—28.50 M.
Mehl Nr. 0	28.00—28.50
" " 1	26.00—26.50
" " 2	24.50—25.00
" " 3	23.00—23.50
" " 4	21.00—21.50
Kleie mit Sack	9.80 M.

Winnenden, Oberamts Waiblingen. Auf hiesiger Fruchttschranne hat am ersten Markttag des Monats März d. J. (den 1. März 1900) betragen:

- 1.) D i n k e l.
 - a) der mittl. Durchschnittspreis per Ctr. 5 Mark 70 Pfennig.
 - b) das Gewicht von 1 Scheffel. mittl. Qualität 76 kg.
 - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 8 Mark 66 Pfennig.
 - 2.) H a b e r.
 - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Ctr: 6 Mark 75 Pfennig.
 - b) das Gewicht vom Schffl. mittl. Qualität. 88 kg.
 - c) der hienach berechnete Scheffelpreis: 11 Mark 88 Pfennig.
- Zur Beurkundung:
Winnenden, den 2. März 1900.
Schrankenamt: Stadtschultheiß Hiemer.

In letzter Stunde.

Eine Geschichte aus dem Felsengebirge von G. Warnsdorff.

Nachdruck verboten.

Bald begann das Wasser sich über die Steine hinwegzuwälzen und in einer halben Stunde konnte es die Höhe erreicht haben, welche die Gefangenen gebrauchten, um ihren Voratz zur Ausführung zu bringen. Aber zunächst mußte das Floß zusammengebunden werden, und dann konnte man nicht wagen, hunderte von Reilen ohne Waffen zu reisen. Die letzteren aus des Häuptlings Wigwam zu beschaffen, übernahm der Professor. Er konnte indessen nur auf einen Erfolg seines Vorhabens rechnen, wenn die Bewohner schliefen, und darnum mußten die Gefangenen sich gedulden.

Das Wasser fuhr rasch fort zu steigen, und als das Strombett halb gefüllt war, gingen beide an die Ausführung ihres Werkes, — Wilhelm Sander, um aus den Pfählen seiner Hütte ein Floß zu binden, — der Professor, um seine gefährliche Absicht, sich in den Besitz von Waffen zu bringen, durchzuführen. Es regnete noch stark, obgleich die Heftigkeit des Sturmes sich gelegt hatte. Das Dorf lag in tiefem, nächtlichem Schweigen. Langsam und vorsichtig verfolgte der Professor seinen Weg, um nicht irgend ein Geräusch zu verursachen, das einen der Hunde hätte wecken können, welche das Dorf bewachten. Justus Wells' Herz pochte in bangen Schlägen; wußte er doch, daß die höchste Gefahr sich an seine Fersen heftete, daß irgend ein unbedeutender Zufall das ganze Rettungswerk gefährden konnte. Endlich stand er neben dem Wigwam, einige Augenblicke horchend, ob sich drinnen nichts regte, was ihm das Wachen eines Bewohners hätte verraten können. Nichts, kein Laut ließ sich hören. Vorsichtig hob er die Büffelhaut, welche den Eingang verhängte, und im nächsten

Augenblick befand er sich in der Hütte. Der Moment der höchsten Gefahr war gekommen. Wenn der Häuptling erwachte, war der Professor verloren. Aber dieser zögerte nicht. Er mußte seine Aufgabe lösen, oder Wilhelm Sander war dem Martertode verfallen, er selbst aber mußte der Freiheit für immer Lebewohl sagen.

Mit dem Innern des Wigwams völlig vertraut, schritt er vorwärts, der Stelle zu, an welcher, wie er wußte, die Waffen aufbewahrt wurden. Indem er seine Hand vorsichtig über den Pfosten gleiten ließ, welcher zur Errichtung des Wigwams mitverwandt worden war, stieß er zunächst gegen eine Büchse, welche er von dem Haken nahm. Rasch versicherte er sich einer zweiten und begann seine Schritte zurückzulenten, als ihm einfiel, daß ihm ohne Munition die Waffen nichts würden nützen können. Das plötzliche Einhalten des Schrittes, welches eine Folge seiner Gedanken war, brachte die beiden Büchsenläufe miteinander in Berührung, wodurch ein kurzer, metallischer Klang verursacht wurde. So kurz der Ton auch war, so bewirkte er doch, daß der Häuptling erwachte, und mit kurzer, scharfer Stimme tönte sein Anruf durch den Raum, ein Laut, der, gefürchtet wie keiner, das Blut in des Professors Adern gerinnen ließ und seinen Fuß bannte, daß er da stand, wie zur Bildsäule erstarrt, nicht wagend, nur zu atmen.

Justus Wells hatte richtig kalkuliert. Als der Häuptling keine Antwort erhielt, auch nichts weiter in dem Raume sich regte, legte er sich wieder nieder, vermutlich in der Meinung, daß er durch einen der Hunde im Schlafe gestört worden, der in die Hütte gekommen sei, um sich vor dem noch immer strömenden Regen zu schützen. Der angsterfüllte Mann in der Mitte des Wigwams stand so lange starr und unbeweglich, bis die festen, regelmäßigen Atemzüge des Häuptlings verkündeten, daß er wieder eingeschlafen sei. Dann erst machte er sich auf die Suche nach Pulver und Blei. Eine Büchse mit Patronen war glücklicherweise leicht gefunden. Indem er seine Hand zurückzog, kam er mit etwas Scharfem in Berührung, wodurch er sich eine leichte Verwundung an der Hand zuzog. Noch einmal nachführend, entdeckte er eine Partie Messer. Nachdem er zwei davon an sich genommen und in seinen Gürtel gesteckt, trat er seinen Rückzug an und stand wenige Augenblicke später, tief aufatmend, draußen.

Einige weitere Minuten brachten ihn an das Ufer des Stromes. Wilhelm Sander hatte inzwischen bereits das Floß in Bereitschaft gesetzt und erwartete nicht ohne Unruhe die Rückkehr seines Gefährten. Er konnte die leise Furcht nicht unterdrücken, daß die Absicht des Professors nicht gelingen werde.

„Haben Sie es erreicht?“ fragte er, als der Professor herangelommen war.

„Ja,“ lautete die Antwort, „leichter, als ich dachte. Nicht ein Indianer, noch auch nur ein Hund im ganzen Dorfe haben mich gestört!“

„Dann vorwärts!“ sagte Sander, indem er das Floß in den stark geschwellenen Strom gleiten ließ, und es so lange hielt, bis die Waffen und die Munition darauf besetztigt und vor Rässe geschützt waren.

Das Floß war indessen viel zu leicht, um zwei Männer tragen zu können. Die Flüchtlinge konnten sich nur daran halten und sich so mit dem Strom forttreiben lassen. Sie traten in das Wasser und stürzten mit einem Ruck das Floß mitten in den Strom, von dem sie mit fortgerissen wurden, ohne daß ihrerseits irgend eine Anstrengung gemacht zu werden brauchte.

(F. f.)

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Reisig- und Stockholz-Verkauf.

Am Samstag 31. März 9 Uhr

im „Schwanen“ in Welzheim vom Scheidholz der Guten Welzheim und Schmalenberg (hint. Saullinge, Aspenwiese, Säghalbe):

30 gemischte, 390 Nadelholzwellen auf Haufen, 20 Schlagraum, ferner aus vord. Lannwiesen und Müllersgehren je 1 Los Stockholz zu 2 Km. geschägt zum Selbstaufbereiten.

Welzheim.

Die Stabspflege und Kirchenpflege bedarf ungefähr 50 Rm. **buchene Scheiter 1. Qualität.**

Derjenige, welcher die Lieferung übernehmen will, hat sein Offert schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift „Holzlieferung“ bei der Stabspflege

innerhalb 14 Tagen

einzuwenden.

Näheres durch die Stabspflege.

Kaisersbach.

Haus-Verkauf.



Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein in der Mitte des hiesigen Orts gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen und ladet Liebhaber zur Besichtigung ein.

Mit dem Haus kann auch Liegenschaft und Baumannsfahrnis erworben werden.

Gottlieb Blapp.

Jakob Siegel, Handelsgärtner

Rudersberg

empfiehlt zur bevorstehenden Konfirmation

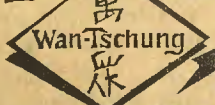
blühende und Blattpflanzen aller Art

ebenfalls empfehle ich mich bei vorkommenden Hochzeits- oder Trauerfällen im Aufertigen von

Bouquets & Kranzbindereien sowie im

Anlegen und Unterhaltung von Gärten und Gräbern.

Schutz-Markte



Wartschung Thee

Die interessanteste Erscheinung am Theemarkt, bietet jede Preislage in drei verschied. Geschmacksrichtungen, so daß Jedermann zu jedem Preis einen ihm vollständig zusagenden Thee findet. A 2,20, 2,30, 3,40, 4.—, 5.— pr. Pfd. **Einzig in seiner Art. Ueberraschende Vorteile im Einkauf.**

Eine wahre Freude für jeden Theefreund.

Man verlange Auswahlpakete à ¼ Pfd. enthält. dreierlei Proben zusammen netto 125 Gramm. In Welzheim bei Apotheker Bilfinger, Alb. Zweigle.

Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag 1. April 1900.

Photograph **Wahl.**

Frachtbriefe hält vorrätig

L. Unterzuber.

Klassenbach.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 29. März d. Js. vormittags 11 Uhr** in der Kirche zu Rudersberg stattfindenden

Trauung

und nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus z. „Linde“ in Klassenbach erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Friedrich Yoller, Hausen.**

Die Braut: **Pauline Bloz, Klassenbach.**

Turn-Berein.

Am kommenden **Mittwoch den 28. März**

Turnversammlung

nach der Turnstunde im „Schatten.“

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Meine Osterreichausstellung

ist ausgelegt und bietet solche eine reiche Auswahl in billigen, preiswerten Gegenständen.

G. Hohly.

Welzheim.
Ein geordnetes fleißiges

Mädchen

für Haus- und Feldgeschäft findet bei hohem Lohn und guter Behandlung sogleich Stelle bei

Glas Greiner.

Breitenfürst.

Pferd-Hurden

16 St. ganz gut erhaltene von Latten setzt dem Verkauf aus

Friedrich Schneider.

Schöne

Kartoffel

hat zu verkaufen. D. D.

Welzheim.

Weißer

Früh-Kartoffel

verkauft

G. Mst.

Welzheim.

Ein neues

Handwägele

steht zum Verkauf bei

Melger Kaiser's Ww.

Welzheim.

1 schönes Logis

hat bis 1. Mai zu vermieten

Chr. Müller, Schreinerstr.

Murrhardt.

Einem ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Friedrich Haug,

Brots- und Feinbäckerei.

Keine Feldarbeit.

1 Paar



Zugtiere

(Leinthalser Rasse) hat zu verkaufen. Zu erfragen b. d. Exped.

Welschfornmehl

zum Kochen und zum Füttern in prima Qualität, sowie

Leinkuchen

empfiehlt **G. Hohly.**

Die Zeit ist da

zur Schweinemästung.

Niemand versäume Geo Docker's Mast- u. Fresspulver anzuwenden. Der Erfolg bleibt nicht aus. **Pr. Schacht. 50 Pf.** Zu haben in Welzheim in der Apotheke.

Sehr schöne

Messina-Drangen

per St. 5 und 10 Pfennig, diese sind nicht mit minderwertigen sauren Früchten zu verwechseln, empfiehlt **G. Schober.**

Speisezwiebel,

Stedzwiebel

empfiehlt billigt **G. Schober.**